

Mission Ost-West e.V.
Am Dieland 22
35649 Bischoffen
Tel. 0 64 44 - 92 36-0
Fax. 0 64 44 - 92 36-22
www.mission-ost-west.de
info@mission-ost-west.de

FRÜHLINGSTAGE - IN DEN GEMEINDEN DES KOSOVO UND IN ALBANIEN

Mai 2018

Frühlingstage – wie sehr haben wir auf sie gewartet. Und jetzt sind sie da. Die Schöpfung treibt Sträucher, Pflanzen und Bäume zu neuem Leben. Jeden Tag entfaltet sich der Frühling mit starker Kraft – mehr und mehr. Wenn wir diesen Kräften zuschauen, durchströmt auch uns ‚neuer Schwung‘. Es tut gut, wenn in uns neue Kräfte erwachen.

Wie sehr wünschen wir uns solche **Frühlingstage in unseren Gemeinden**: Junges Leben! Neue Aufbrüche, die zu Jesus hinführen! Ich kenne Christinnen und Christen, die nicht müde werden, Gott oft und oft um solche Aufbrüche zu bitten. Ihre Gebete sind voll dieser Gewissheit: Gott will sich unseren Gebeten nicht entziehen. Er lässt sich gern beim Wort nehmen: Die Erweckung – das neue Erwachen – kommt! Es ist bereits eingetroffen. Womöglich noch nicht in unserer Gemeinde, aber unweit von uns ist der neue Aufbruch voll im Gange. Ausgerechnet in drei schwierigen Ländern, wo der Islam sich hunderte von Jahren ausbreiten konnte: da geschieht jetzt die sichtbare Gebets-Erhörung. Es passiert Umbruch. Vor allem junge Erwachsene und Studenten sind es, die in diesen Ländern zu Jesus Christus finden. Aber auch Ältere freuen sich, aus der bisherigen gesetzlich-islamischen Religion nun zu der auferstandenen Person Jesu gefunden zu haben.

Mit diesem Beispiel, das auch für andere Muslime im Kosovo, in Albanien und in Mazedonien steht, grüße ich Sie herzlich. **„Wir sind im Aufbruch!“** – so lautet das Thema zum 30-jährigen Bestehen unserer Mission. Gern erwarten wir Sie am Himmelfahrtstag, dem 10. Mai 2018, zur **Festfeier in Freudenberg**.

Ihr mit-dankbarer



Gerhard Jan Rötting
Pastor Gerhard Jan Rötting

EINE ENTDECKUNG, DIE ÜBERGLÜCKLICH MACHT

Die kleinen Bauernhöfe im Kosovo liegen nicht selten in den Bergen verstreut. Auch Bauer Skender hat hier seinen Hof, der viel Arbeit mit sich bringt und doch nur wenig einbringt.

An diesem Abend sitzt er schweigend in der Küche am einfachen Esstisch. Seinen Kopf hält er in beiden Händen. Er ist verzweifelt. Sein Sohn Olti ist schon drei Tage nicht nach Hause gekommen. Das wurmt ihn nicht nur, das ängstigt ihn gewaltig, weil er befürchtet: Die Anwerber des ‚Islamischen Staates‘ haben Olti den Kopf verdreht mit großen Versprechungen, die jeder Kämpfer erhalten wird, wenn der Islam obsiegt. So hat er es selber am Freitag in der Moschee gehört. „Kommt, haut den Ungläubigen die Köpfe ab! Kommt, verhelft dem Islam zum Sieg!“ Und ist Olti diesem Aufruf gefolgt?

Elvira, die Bauersfrau, hat ihrem Mann eine kräftige Mahlzeit hingestellt – aber Skender schiebt das Essen beiseite und brummt: „Warum meldet sich Olti nicht?“ Elvira legt ihre Hand auf seine Schulter und wägt die Worte ab: „Du und ich ahnen, Olti ist nach Syrien unterwegs – ohne sich von uns zu verabschieden. Er wusste: Wir hätten seiner Entscheidung niemals zugestimmt. Er wollte uns nicht weh tun“.

„Hat er aber!“, brummt der Bauer: „Kann Allah das wollen? Mir ist: Wir mussten unseren Olti opfern – wie ein Schaf!“

Noch eine ganze Weile wühlt Skender mit beiden Händen in seinem schwarzen Haarschopf.

Dann klopft es an der Tür. Der Bauer schreckt hoch: Ist Olti gekommen? Aber der Sohn hat nie angeklopft, wenn er zur Tür hereinkam. Mutter Elvira hält sich vor Schreck die Schürze vor dem Mund. „Wer ist da?“, spricht Bauer Skender vorsichtig-leise. Langsam öffnet sich die Tür: „Ich bin Naser, ein guter Freund von Olti.“

Der Bauer atmet tief durch: „Ja, Olti hat uns von dir oft erzählt. Aber ...“ Weiter schafft es der Bauer nicht.

„Du bist ein guter Freund für unseren Sohn. Das wissen wir“, fügt Mutter Elvira weinend hinzu: „Aber Olti ist ...“.

„Ich habe es erfahren“, sagt Naser und stellt sich zu Bauer Skender, der aber nicht aufschaut und weiterhin in seinen Haaren wühlt.

FRÜHLINGSTAGE -IN DEN GEMEINDEN

Was die Worte Jesu bei Muslimen zu ändern vermögen, das zeigt sich Tag um Tag. Diese Veränderung bewirkt ‚Versöhnung‘ und ‚Vergebung‘ im albanischen Volk. Die gute Nachricht breitet sich auf verschiedenen Wegen im Kosovo, in Mazedonien und in Albanien aus. Immer gehen Umbruch und Aufbruch Hand in Hand. So wirkt der lebendige Gott – unser himmlischer Vater – durch den auferstandenen und gegenwärtigen Herrn und Heiland Jesus. Heute – und allerorts.

Auch bei uns hat der Frühling angefangen.

Naser zieht sich einen Stuhl herbei: „Vater Skender, gib die Hoffnung nicht auf, bitte!“

Der Bauer schaut Naser an. Mit Tränen in den Augen brummt er: „Wieso kann Allah uns das antun und uns Olti wegnehmen?“ Seine Worte werden heftiger: „Warum nur – warum lässt er mich verzweifeln?“

Nun ist es in der Küche still. Bauer Skender hat seinen Kopf wieder zwischen seine beiden Hände gelegt. Nur das leise Schluchzen von Mutter Elvira ist zu hören, die am Herd sitzt.

„Vater Skender, gib die Hoffnung nicht auf! Ich tue es auch nicht“, tröstet Naser.

„Wo ist noch Hoffnung, wenn Krieg die jungen Menschen tötet?“, spricht der Bauer mit rauer Stimme: „Wieso kannst du noch hoffen, wenn auch Olti bald von mörderischen Waffen zerfleischt werden wird? Sag es mir!“

Vater Skender redet sich in Rage: „Aus unserer näheren Umgebung sind in den letzten Monaten mehr als vierhundert junge Kerle, ja, wunderbare junge Männer, nach Syrien gegangen, um beim Islamischen Staat zu kämpfen“. Der Bauer stemmt beide Fäuste auf den Küchentisch: „Weißt du, wieviele von ihnen zurückgekommen sind? Die Hälfte. Ja, sie sind zurückgekommen – im Sarg. Brutal zerfetzt!“

Mutter Elvira stöhnt laut auf: „O Nein! Olti! Mein Olti!“

Es ist, als ob diese schrecklichen Worte des Bauern noch eine Weile an den niedrigen Wänden der Küche hängen – bis er sich wiederholt: „Wieso kannst du, Naser, da noch hoffen? Und wieso gehst du nicht auch nach Syrien, um dort zu kämpfen?“

Naser schaut den Bauern an, während er aus seiner Jackentasche eine Broschüre zieht: „Vater Skender, ich werde nicht nach Syrien gehen. Niemals. Und trotzdem sitzt in mir die Hoffnung – ganz tief.“ Bauer Skender wirft einen Blick auf die Broschüre in Nasers Hand: ‚Die beste Geschichte‘.

„Sieh, Vater Skender, diese Worte, die du in diesem Heft findest, sie sind wahr. Schau dir die schönen Bilder an: Ein Vater umarmt seinen Sohn! Und dieser Vater ist nicht irgendein Vater: Es ist Gott, der uns liebt. Von Herzen. Deshalb umarmt er uns.“

Zögernd nimmt Bauer Skender die Broschüre in die Hand: „Und daher hast du, Naser, die Hoffnung? Sag es mir, bitte!“

Zu dritt sitzen sie nun schon mehr als eine halbe Stunde am Küchentisch. Naser liest aus der Broschüre. Er erklärt Olti’s Eltern auch die acht gemalten Bilder. Es ist, als ob Bauer Skender und Elvira ihre momentane Trauer von Augenblick zu Augenblick mehr und mehr vergessen. Hoffnung keimt auf. Doch dann nimmt Bauer Skender das Heft, schaut Naser direkt in die Augen: „Es ist in der Broschüre von Jesus die Rede. Auch der Koran erwähnt den Sohn der Maria. Jetzt geht mir ein Licht auf: In den letzten Tagen, als

Olti noch bei uns war, hat er im Koran gesucht, was über Jesus – der dort Isa genannt wird – geschrieben ist. Und das ist nicht wenig, sagte Olti mir vor ein paar Tagen. „Vater, je intensiver ich an Isa, also an Jesus, denke, umso mehr Fragen kommen mir.“ Er ging zum Imam, um mehr zu erfahren. Der hat unserem Olti die Sure 157 aus dem Koran mitgegeben, die aussagt: „Die Juden sagen: Wir haben Isa – Jesus -, den Sohn Marias, den Gesandten

Allahs, getötet. Aber sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt, sondern es erschien ihnen nur so. Sie haben ihn nicht getötet und auch nicht gekreuzigt. Nein, Allah hat Isa zu sich erhoben“. Olti sagte mir dann: Da fehlt was im Koran, etwas sehr Wesentliches. Da fehlt das schreckliche Sterben des Isa. Mehr noch:

Es fehlt die Auferstehung des Isa. Der Koran klammert das Sterben des Isa aus, weil Allah Jesus direkt zu sich in den Himmel erhoben haben soll. Und es fehlt die Auferstehung – das größte Wunder, das Gott an Jesus gewirkt hat, an allen Menschen wirkt und auch an uns Muslimen wirken will. Hat Gott Jesus aus dem Tod ins Leben geführt, dann werden auch alle Nachfolger Jesu auferstehen. ‚Vater‘, sagte mir Olti: ‚die Auferstehung des Jesus hat der Islam bewusst ausgeklammert und uns gezielt vorenthalten. Zu seinen Gunsten. Sie haben Gottes Wirken an seinem Sohn Jesus bewusst erniedrigt, um ihr religiöses Denken und Handeln zu retten. Und das ist falsch. Die Worte Jesu sind klar und deutlich: „Ich lebe – und ihr sollt auch leben!“

Olti ist über diese Entdeckung übergücklich, denn er glaubt an die Auferstehung.“

Bauer Skender nimmt noch einmal die Broschüre in die Hand und liest den Titel halblaut vor sich hin: ‚**Die beste Geschichte**‘. Dann schaut er Naser eindringlich an: „Bist du, Naser, der Meinung: Unser Olti glaubte an Jesus? Das wäre ja schrecklich! Eine Katastrophe für uns!“

Naser überlegt und nickt dann dem Bauern zu: „Das glaube ich: Euer Sohn glaubt an Jesus, Gottes Sohn“ – jedes der zehn gesprochenen Worte betonend.

„Naser, sag es mir: Bist du Christ?“ Wieder nickt Naser den Bauer zu: „Ja!“, sagt er kurz, um dann den Satz zu Ende zu sprechen, ohne zu wissen, wie der Bauer reagieren wird: „Vor einem halben Jahr habe ich an der Universität in Prishtina das BUCH geschenkt bekommen. Darin stehen die Worte Isas. Ich war Muslim – wie euer Sohn auch. Olti hat an mir gesehen, wie sich mein Leben zum Guten hin verändert hat. Darum wollte er auch das BUCH lesen. Ich lieh es ihm aus. Er hat es ganz gelesen und ist – wie ich – Christ geworden. Das haben die Islamisten gemerkt und versucht, Olti zu überzeugen: ‚Du bist auf einem völlig falschen Weg: Du musst zum Islam zurückkehren.‘ Als er das ablehnte, drohten sie Olti. Aber er ist in Sicherheit. Euer Sohn ist nicht auf dem Weg nach Syrien, um sich als Kämpfer für den Islamischen Staat zu profilieren. Wenn es heute Abend dunkel sein wird, dann bringe ich euch Olti – wenn ihr ihn aufnehmen wollt. Sagt es niemandem, denn das bedeutet Gefahr für ihn! Er ist von den Islamisten ernstlich bedroht worden.“

Bauer Skender schüttelt den Kopf: „Olti! Olti! Du – unser Sohn – du lebst!“ ruft er: „Du bist gerettet!“ Elvira drückt wieder ihre

Schürze vors Gesicht: „Olti!“, sagt sie leise und weint ungeniert vor Freude.

Es ist Abend geworden. Wieder klopft Naser an die Tür des Bauernhauses. Skender reißt die Tür auf. Nur Naser steht da. Hat er Olti nicht mitgebracht? Der Bauer bittet Naser, hereinzukommen, der sich in der Küche umschaute, ob niemand Fremdes da ist. Dann geht er zur Tür, um ins Abenddunkel zu rufen: „Olti, du kannst kommen. Nur deine Eltern sind da!“

Und dann steht Olti im Türrahmen. Vater und Mutter gehen ihm entgegen ... und umarmen ihn – wie es auf der Broschüre abgebildet ist. Vater Skender ist der erste der seinen Sohn willkommen heißt: „Willkommen, Olti, unser Sohn! Willkommen daheim ... als Christ!“

Wir mussten die Personennamen ändern – aus Sicherheitsgründen.



Jedes Mal wenn ich ein BUCH-Exemplar in die Hände eines Studenten lege, gehe ich davon aus: Der himmlische Vater wirkt durch die Worte Jesu. Jedes BUCH ist vergleichsweise wie ein Stein, der ins Wasser gefallen ist: Es bilden sich viele Wellenkreise, die immer größer werden. In den Herzen der Studenten ergibt sich ein Umdenken – auch bei ihren Eltern,

ja oft in der ganzen Verwandtschaft – zu Jesus Christus hin. Jedes BUCH-Exemplar wirkt Veränderung.

Ich übermittle Ihnen den Dank von tausenden Menschen, denen Sie geholfen haben, ein neues Leben zu beginnen – mit dem von Ihnen finanzierten BUCH. Sie haben in unserem Land den geistlichen Umbruch mitbewirkt – und wir stehen miteinander noch immer im Aufbruch.

Professor Dr. Urim Sallauka, Prishtina.

DIESE ZIELSETZUNG MACHT SINN

Es ist erstaunlich: vor zwei Jahren sind in den ost-kosovarischen Städten Ferizaj und Kacanik kleine, aber dynamische Gemeinden entstanden! Und das kam so: Das BUCH hatte seinen Weg gefunden, zuerst in die Universität Ferizaj. Wenige Monate später kamen junge Erwachsene aus Kacanik mit der Bitte: „Habt ihr das BUCH, das Neue Testament in unserer Muttersprache, auch für uns?“

In beiden Städten bilden sich **Hauskreise**, die aber derart schnell wachsen, dass es bald keinen Platz mehr für alle in den Wohnzimmern gibt. Mission Ost-West mietet leerstehende Geschäfte, um die Zahl der jungen Erwachsenen – alles Muslime! – zusammenzubringen, die von Jesus Christus erfahren wollen.

Wenn es schon schwer ist, einen Muslim dazu zu gewinnen, die Worte Jesu zu lesen, so erleben wir: Jungen Menschen erbitten sich das BUCH. Mehr noch: Sie kommen mit der Bitte, ob sie Glieder unserer Gemeinden werden können. „Wir wollen Jesus nachfolgen!“, sagen sie und lassen sich taufen. Türen tun sich unerwartet auf. In einem Restaurant steht das BUCH im Regal. Jeder kann es lesen. Der Besitzer versammelt jeden Morgen sein Personal – und liest aus dem BUCH – Abschnitt um Abschnitt. Danach beginnt die Arbeit.

Oder: Der Vorbeter der Moschee Ferizaj bekehrt sich zu Jesus – und unterrichtet nun aus dem Neuen Testament. Muslimische Frauen treffen sich zum Gespräch, lesen im BUCH über Jesus und lernen, wie Christen beten.

Und es sind Mütter da, die ihre Kinder gern zu den Kinderstunden bringen.

Neuerdings: Es ziehen junge Christen in die umliegenden Bergdörfer, um mit den Einwohnern über Jesus Christus zu sprechen, die in ihrem Leben noch nie vom Heiland der Welt gehört haben.

Schauen wir uns kurz diese kleinen Grüppchen an, die gezielt vorgehen, um die Dorfbewohner zu erreichen. Um die Stadt Ferizaj liegen 45 Ortschaften. Um Kacanik sind es 29, zusammen also 74 Dörfer.

1. Zuerst beten sie für die Einwohner der Ortschaft, die sie an diesem Tag besuchen wollen, und rufen den Siegesnamen Jesu über sie aus. Denn in Jesu Namen ist Kraft und Sieg und Frieden. Das haben die ‚jungen Christen‘ im BUCH gelesen und von den Aposteln gelernt. Es ist kein ungefährlicher Gang in die Bergdörfer. Vor zwei Monaten wurde eines der Grüppchen am Ortseingang von Islamisten mit Steinen beworfen. Einige ‚junge Christen‘ wurden verletzt. Es ist Blut geflossen. Ein 24-jähriger bekommt einen dicken Brocken in den Rücken,



LIBRI - das BUCH - Neues Testament in albanischer Sprache Stückpreis: 2,40 €



Vorbereitung für den Weg in die Bergdörfer



Die „jungen Christen“ zeigen:

Wir sind eins in Christus und zum Dienst bereit

fällt durch die Wucht des Steines um und bricht sich Arm und Hand, die immer noch nicht verheilt sind.

2. Am Einsatztag mieten die ‚jungen Christen‘ einen Geländewagen, um mit der Literatur und der Tagesverpflegung ins Bergdorf zu kommen.

3. Im Dorf gehen sie, immer zu zweit, von Haus zu Haus, um mit den Einwohnern in ein Gespräch zu kommen. Es ist so mancher Mensch da, der sich über diesen Besuch der jungen Leute herzlich freut und sie für weitere Treffen einlädt. Es bilden sich nicht selten durch das BUCH spontan Hauskreise.

Aber manchmal tritt auch Widerstand auf, und die ‚jungen Christen‘ werden verjagt.

„Wir haben schon eine Religion“, ruft ihnen jemand nach: „und die macht es uns täglich schon schwer genug – mit Fasten, Opfern, und fünfmal Beten am Tag (nach muslimischer Ordnung). Da brauchen wir keinen zweiten Gott! Haut gefälligst ab!“ Doch solches Schimpfen ist die Ausnahme.

4. Die meisten Menschen sind außerordentlich dankbar für die Broschüren mit biblischen Erzählungen und für das BUCH.

Solche Besuche in den Dörfern kosten Zeit und Kräfte und auch Geld. Aber die ‚jungen Christen‘ sind glücklich, wenn sie Dorfbewohnern von Jesus Christus erzählen können.

Wenn Sie mit-beten und auch finanziell mit-helfen, werden alle 74 Dörfer besucht werden können. Knapp gerechnet werden für jedes Bergdorf **358,00 €** benötigt, hauptsächlich für die Literatur, die in den Häusern gelassen wird. Pro Dorf nehmen sie 160 Mal „**Die beste Geschichte**“ (vom ‚Verlorenen Sohn‘ und den eindrucksvollen Bildern) mit. **Preis/Stück: 0,78 €**. Und 60 Mal das BUCH. **Preis/Stück: 2,40 €**.

Aber sie brauchen auch Treibstoff für das anzumietende Auto. Und etwas zu essen, das brauchen die jungen Leute unterwegs auch. Das sind Kosten, die sie nicht aufbringen können, da keiner von ihnen im Monat mehr als 300 € verdient. Was aber zählt, das ist ihre Liebe zu Jesus. Ihm danken sie für die Kurs-Änderung in ihrem Leben von Herzen. Und sie möchten, dass ihre Landsleute einen solchen Umbruch auch erleben.

Ihre Zielsetzung ist großartig und macht Sinn: Denn ihre Liebe zu

Jesus wird ihr muslimisch-geprägtes Land zum Guten hin verändern. Ihr Mut und ihr Einsatz hat eine Quelle: Es ist ihre Liebe zu Gott. Dank im

Voraus für Ihr Mit-Tun – so es Ihnen möglich ist.

WIE KANN KONKRET GEHOLFEN WERDEN?

- An erster Stelle: Beten Sie bitte um Bewahrung für die ‚jungen Christen‘ im Kosovo – in den Gemeinden Ferizaj und Kacanik mit insgesamt **74 Bergdörfern** ringsum.
- Jeder Besuch eines Dorfes kostet **358,00 €** - für Literatur zum Verteilen usw.
- Die Nachfrage nach **Neuen Testamenten in albanischer Sprache** – kurzum das BUCH genannt - ist nach wie vor hoch. **Stückpreis 2,40 €**. Jede Auflage: 5.000 Exemplare.
- **Die bebilderte Verteil-Broschüre** – 28 Seiten – über den Verlorenen Sohn „Die beste Geschichte“ kostet **pro Stück 0,78 €**. (albanisch). Jede Auflage auch hier: 5.000 Exemplare. Die **deutschsprachige Ausgabe** kostet **pro Stück 1,50 €**.

Fürs Mit-Tun bei diesem Aufbruch: **Danke!**

TERMINE 2018

Wir laden Sie und Ihre Freunde herzlich ein, dabei zu sein.

- **Do. 10. Mai 2018** - *Christi Himmelfahrt* - **Missionsfest** in **57258 Freudenberg** - **30 JAHRE „MISSION OST-WEST“** – mit Übernachtungsmöglichkeit im Mutterhaus der Friedenshort-Schwestern.
- **Di. 15. – Di. 22. Mai 2018:** Tagung für Mitarbeiter im Kosovo und in Albanien in Istog/Kosovo. Thema: „Tut es zu meinem Gedächtnis“. **Wie Christen Abendmahl feiern.**
- **Sa. 2. Juni 2018:** Tag der Freunde in **48527 Frenswegen/Nordhorn** mit Gottesdienst am So. 3. Juni 2018 in **48531 Brandlecht/Nordhorn**
- **Do. 7. – Di. 12. Juni 2018:** Besuchsreise nach **ALBANIEN**. Am **9. Juni 2018** wird das Jugendhaus in Lunder eröffnet.
- **So. 24. Juni 2018:** 11.00 Uhr Gottesdienst in **91601 Dombühl** und 14.30 Uhr MOW-Vortrag in **91572 Bechhofen**.
- **Sa. 14. Juli 2018:** Tag der Freunde in **91635 Linden - Windelsbach** (bei Rothenburg o.d.T.).
- **Di. 9. – Di. 16. Oktober 2018** Besuchsreise nach **RUMÄNIEN**.